

INTERVIEW MIT ANDREAS WEISSEN, CHAIRMAN VEREIN ROTARY JUGEND- AUSTAUSCH SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

Herr Weissen, lässt sich die Auswahl der Teilnehmender am Jugendaustausch ohne Probleme durchführen?

Ohne überheblich zu sein, darf ich feststellen, dass der Rotary Jugendaustausch zu 95 Prozent gut funktioniert. In etwa 5 Prozent der Fälle treten Probleme auf wie Heimweh, Krankheit, Missverhalten usw., die einen Abbruch des Aufenthaltes bedingen. Dieser erfolgt auch unmittelbar bei Drogen- und Strafdelikten. Die 5 Prozent Problemfälle geben unserer Organisation und Verwaltung die meiste Arbeit. Solche kann auch entstehen, weil die Rotary Clubs in den fernen Ländern die Teilnehmenden selbst bestimmen. Das führt dazu, dass wir Jugendliche mit sehr verschiedener Lebensführung aufnehmen müssen, auch problematische, die wir dann zu betreuen versuchen. Die meisten Teilnehmenden erreichen aber, wie gesagt, die Ziele des Erwerbs einer fremden Kultur und damit auch der internationalen Verständigung. Wir versuchen, so freiwillig

ein Friedensdienst zu leisten. In unseren Bestrebungen unterstützen uns auch die von den Austauschstudierenden besuchten Schulen in grossem Masse – im Wallis beispielsweise das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig oder die Oberwalliser Mittelschule. Sie vermitteln Bildung, Kenntnisse, Sozialkontakte und eben Kultur.

Und wie sieht die Finanzierung dieses Programms aus?

Die Rotary Clubs spenden für einen «Inbound» jährlich je zwischen 4000 und 5000 Franken für Transporte, Reisen, Sackgeld usw. Herreise-, Versicherungs- und Sprachkurskosten werden von den Eltern des Jugendlichen übernommen. Kost und Unterkunft bieten die Gasteltern, die entweder selbst eigene Kinder in den Austausch senden oder Sponsoren des Programms sind, gratis. Die Verwaltungskosten des Ganzen mit vier Angestellten in unserer Geschäftsstelle werden von den schweizerischen Rotary Clubs

getragen. Wir leisten auch sehr viel Freiwilligenarbeit. Man kann grob sagen, dass dieser Jahresaustausch eines schweizerischen Jugendlichen in einem fremden Land die Eltern höchstens 10 000 Franken kosten dürfte. Dies zeigt uns, dass unsere Anstrengungen sich im Vergleich lohnen. Damit wir all die verschiedenen Tätigkeiten fachlich gut erledigen können, haben wir uns SQS-zertifizieren lassen (SQS: Swiss Quality System).

Ist der Jugendaustausch im geschilderten Sinne alles, was Rotary für die Förderung der Jugend tut?

Der Jahresaustausch von Jugendlichen ist das «Flaggschiff» einer wahren Flotte von Aktionen, die Rotary International zur Förderung der Jugend in aller Welt auf Fahrt setzt. Wir organisieren hier für die genannten «Inbounds» weiter Reisen, Kurse, Wochenenden usw. und betreuen sie. Im Wallis fand gerade das von den Oberwalliser Rotary Clubs Brig, Saas-Fee/Saastal und Zermatt getragene Matterhorn-Meeting in Zermatt statt.

Rotary Schweiz bietet über die Jahresaustausche hinaus auch Kurzaustausche von einigen Wochen und Monaten an, ferner verschiedene Lager (Camps), etwa das immer ausgebuchte Swiss Mountain Adventure Camp (ehemals Camp Thomas Kaiser). Hilfreich in diesen Jugendaktionen ist uns der Verein Rotex, der sich aus ehemaligen Austauschstudierenden zusammensetzt.

Ein weiterer Stützpfiler der rotarischen Jugendarbeit hier in der Schweiz ist der Verein «visite». Er organisiert seit 1998 den Austausch von Lernenden aus verschiedenen Sprachregionen in der Schweiz und im Ausland.

Auch die Rotaract Clubs der Schweiz machen wertvolle Jugendarbeit. Die Jugend, unsere Zukunft, ist Rotary zu Recht ein wichtiges Anliegen.

Interview und Foto: Alois Griching

ROTARY SWISSE-
LICHTENSTEIN
1.2.2019

Rot. Andreas Weissen, Chairman Rotary Jugendaustausch Schweiz

